



Magisterabschlussarbeit Nadine Scherer (M.A.)

Texte und Selbstinszenierungen einer Autorin der zeitgenössischen japanischen Literatur: Kanehara Hitomi.

Frankfurt am Main: Magisterarbeit an der J. W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften 2010. 110 Seiten, 17 Abbildungen.

Das Jahr 2004 kann als Zäsur in der zeitgenössischen japanischen Literatur betrachtet werden: im Januar erhielten mit der 20-jährigen Kanehara Hitomi (*1983) und der 19-jährigen Wataya Risa (*1984) die bisher jüngsten Autorinnen den renommierten Akutagawa-Preis. Zu den bis dato jüngsten Preisträgern zählten vor allem Männer, darunter der Literaturnobelpreisträger Kenzaburō Ōe, der zum Zeitpunkt der Auszeichnung mit dem Nachwuchspreis 23 Jahre alt war. Die Preisvergabe zog einen regelrechten Medienhype nach sich und es wurde sowohl der japanischen als auch der englischsprachigen Presse ausführlich über die junge „Preisträgerin im Minirock“ Kanehara berichtet. Ihr prämiertes Debütroman *Hebi ni piasu* (2003, dt. Tokyo Love 2006) erschien in zahlreichen Übersetzungen, wurde als Manga veröffentlicht und 2008 von dem Theaterregisseur Ninagawa Yukio (*1935) verfilmt.

Die folgende, in vier Abschnitte aufgeteilte Arbeit, ist eine literaturwissenschaftliche Untersuchung des Kanehara-„Phänomens“ und gibt einen Überblick über das bisherige Schaffen der „Girlie“-Autorin, deren turbulente Vergangenheit als Schulabbrecherin (*futōkō*), die zudem unter Essstörungen gelitten haben soll und sich selbst verletzte, beinahe stärker in den Medien thematisiert wurde, als ihr Debütroman selbst. Der Umschreibung des „Kanehara-Universums“ - einer Darstellung ausgewählter, größtenteils noch nicht übersetzter Romane - folgt eine Analyse der immer wieder auftauchenden Motive Essstörungen, Selbsthass, Mord und Gewalt. Kanehara porträtiert immer wieder nihilistische, von Todeswünschen getriebene junge Frauen und Männer, die in der Metropole Tōkyō nach einer persönlichen Form der Heilung (*iyashi*) im lustvollen Schmerz und der Selbstauslöschung suchen. Ihr Pessimismus und die Hoffnungslosigkeit spiegeln das Gefühl der sogenannten „Lost Decade“ wider, des verlorenen Jahrzehnts nach dem Platzen der Wirtschaftskrise Anfang der 1990er.

Die westliche Japanologie hat bisher nicht das Gesamtwerk der erfolgreichen Autorin betrachtet. Ihre Schreibtätigkeit umfasst Romane, Kurzgeschichten und Essays, die vorrangig die Gefühlswelt unsicherer Frauen und destruktive Beziehungen in der Post-Bubble-Gesellschaft beschreiben. Ein Kapitel der Arbeit beschäftigt mit den Stilmitteln von Kanehara und ordnet sie als moderne *shishōsetsu*-Autorin ein. Zudem repräsentiert Kanehara die derzeit jüngste Generation japanischer Autoren, die in den 1980er Jahren geboren ist und deren Werke auch vor dem Hintergrund eines bedeutenden Paradigmenwandels in der japanischen Literatur (Stichwort Literaturlabel *J-Bungaku*) und damit verbundenen Vermarktung junger Autoren als Literatur-Idols betrachtet werden müssen.

Die Schlussbetrachtung wagt in einen Blick in mögliche zukünftige Themen von Kanehara Hitomi, die in ihrem jüngsten Werk, der Kurzgeschichtensammlung *Torippu torappu* (*TRIP TRAP*, Kadokawa 2009), die Mutterrolle und Eheprobleme thematisiert. Auch hier lassen sich wieder Parallelen zum Leben von Kanehara Hitomi ziehen: nachdem um ihre Ehe mit einem Verleger zunächst geheim gehalten wurde, spricht sie nun in Interviews offen über ihre Rolle als Mutter und Ehefrau. Vom Bad-Girl zur braven Mutter? Oder der Selbstinszenierung zweiter Teil?

Nadine Scherer hat ihr Magisterstudium im Hauptfach Japanologie (Nebenfächer Historische Ethnologie und Germanistik) erfolgreich abgeschlossen.

Kontakt: nad.scherer [at] web.de

geändert am 30. August 2012 E-Mail: paulat@em.uni-frankfurt.de

© 2004 Goethe-Universität Frankfurt am Main

Druckversion: 30. August 2012, 15:56

http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb09/ophil/japanologie/arbabgeschl/ma_arbeiten_exposees/Scherer-Nadine.html